Nh 89

[illegible]

[illegible] est. Deus aut unus est. Lex g[illegible]
[illegible] promissa dei. Absit. Si enim
data esset lex que posset iustifica
re: uere ex lege esset iusticia. Sed con
clusit scriptura omnia sub peccato ut
repromissio ex fide ihesu xpi daretur
credentibus.

Respice dne

A e v ia

Amen deus magn

nus do nni nus et

[illegible]

[illegible] dixit ad [illegible]
e meus proximus. Si
ihesus dixit. Homo qui
debat ab ihrlm in ih
cidit in latrones. Qui
liauerunt eum et plag
abierunt semiuiuo re
dit aut ut sacerdos q
deret eadem uia: et uis
it. Similiter et leuit
cus locum. et uideret eum
Samaritanus aut qui
faciens uenit secus [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0001-8
DFG

Nec. 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0002-4

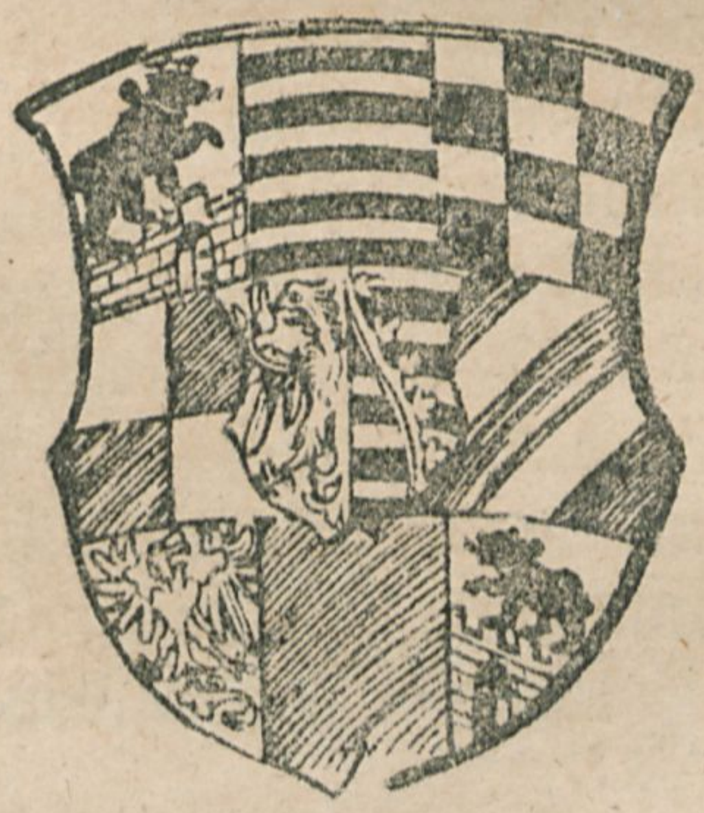
b. 2

Christliche Vermanung

Aus dem gebete vnd Gelübde/der heiligen Hanne / die ein Mutter war des tewren Propheten vnd Helden Samuels/

Bey der heiligen Tauff / des dritten jungen Herrleins zu Anhalt/Welcher der ander Son war des Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg etc. Vnd zu Bernburg dinstages nach *Iubilate* den XI. *Maij, H. D. 3. m. 50.* geboren/auch daselbst *die M. eiusdem 17. H. 10. CHRISTIANVS* getaufft war/

Geschehen durch M. Abraham Vlrichen Cranach/Pfarherrn zu S. Barthelmes in Zerbst.



Witteberg/Anno 1 5 6 8.

C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0004-5

Dem durchleuchtigesten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachim Friedrichen / *Postulirten Administratori* des Primats vnd Ertzstiffts Magdeburg / Marggrafen zu Brandenburg etc. meinem gnedigsten Fürsten vnd Herrn.

GNAD vnd fried von Gott durch Christum. Durchleuchtigester hochgeborner Fürst gnedigster Herr/ Nach dem E. F. G. jrem geliebten Herren Vettern vnd Geuattern / dem Durchleuchten / hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt etc. meinem Gnedigen Herren / vnlangst bey der Christlichen Tauff des jungen Herrleins/ so S. F. G. abermals von Gott erbeten/ mit jrer Persönlichen gegenwert /ernstlichem Gebete/ vnd freundschafft der massen beygewohnet / das derselbigen sonderlich frolocken/ ob denen vielfaltigen wolthaten/barmhertzigkeit vnd trewen/domit von dem Allmechtigen das alte hochlöbliche Haus zu Anhalt/ in seiner schwacheit vnd gefahr/ widerumb begnadet/wol zu spüren gewesen/ vñ alda mir vnwirdigen ein Tauffpredigt zu thun / vnd dieselbige Gott zu ehren zu publicieren beuohlen.

Als habe ich im namen der heiligen Dreyfaltigkeit/auff solchen beschehenen beuelh/dieselbige vnter E. F. G. namen wöllen ausgehen lassen/ vnterthenigster hoffnung / es werden E. F. G. aus folgenden vrsachen jr diese meine künheit dennoch gnedigst gefallen lassen.

Dann vber das / das Gottes beuelh vnd ordnung schuldiger gehorsam geleistet /vnd aus einem sündhafften Adams Kinde / ein heiliger *Christianus* damals worden/ welcher Tittel aller Keyser vnd König digniteten vbertrifft/vor dem angesicht Gottes: Hoffe ich auch / es werde ohn zweiuel der allmechtige Gott / für welches Maiestat E. F. G. beneben hochgedachtem meinem gnedigen Herrn damals gestanden / vnd semptlich in Christlicher demuth vnd gebete/bey dieser aller heiligsten ordnung der gegenwertigen Gottheit / hertzen vnd augē gen himel erhoben/ vber vorige verwantnis / E. F. G. auch beiderseits dermassen in bestendige lieb vnd freundschafft verbunden haben / das sich der selben auch dis benachbarte hochlöbliche Fürstenthumb zu tröstē / dem allmechtigen zu dancken/vnd zu hoffen habe / Es werde sein Göttliche barmhertzigkeit/in massen sie darumb auch ersucht / vmb solcher Freundschafft vnd einigkeit

keit willen/beide E. F. G. hochlöbliche Fürstliche Heuser ferner mit gnaden erbawen/vñ in langwirigem leben vnd segen erhalten/wie der Psal. *Ecce quàm bonum &c.* ein hefftig vnd tröstlich wort vnd verheissung setzet/*Quoniã illic MANDAVIT DÔMINVS benedictionem & vitas*, Da sonsten alte löbliche Heuser vnd Geschlechte/vmb zwietracht vnd hoffart willen/verflucht vbern hauffen geworffen / verwüstet vnd vertilget werden / wie wir damals ein erschreckliche Figur/in vnser Tragedia / an der Philister verderben vnd vntergang sahen / mit jrem Abgott Astarot/vnd dem stoltzen vermessenen Goliath/ Vnd zwar die Heidnischen Poeten diese gemeine weis vnd gewonheit Gottes mit schaden gelernet vnd beklaget/ *Nam cætera Regna*

Luxuries vitijs odijsq; superbia vertit.

Dafür der trewe Gott beiderseits Fürstliche Heuser / sampt dem hochlöblichen Ertzstiffte Magdeburg/ gnediglich behüten vnd bewahren wölle.

Vnd weil zwar meniglichen bewust/wessen zu E. F. G. desgleichen auch zu dem durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Julio/Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg etc. sich hochgedachter mein gnediger

Fürst vnd Herr / auch zum hochwirdigsten Ertzstifft Magdenburg / vnd des selbigen hoch vnd ehrwirdigen Gliedmassen / wegen natürlicher verwantnis vnd nachbarschafft vorsehen vnd trösten thut/Vnd freilich/wie Syrach sagt/ Cap. 25. Drey schöne ding sein/ die Gott vnd Menschen wol gefallen/wenn Brüder eins sein/vnd nachbarn sich lieb haben/vnd Man vñ Weib sich mit einander wol begehen / Ja ohn zweiuel Gott im Himel ein freud ist / wo man bey seinen heiligen Ordnungen/dem gegenwertigen heiligen Geist raum gibet / die hertzen bestendiglichen zu verbinden/ Derwegen ich dann so viel desto tröstlicher vntertheniger hoffnung/ es werden E. F. G. nicht nach meiner künheit/ Sondern nach meines hertzen getrewen *voto*, diese geringe erinnerung gnediglichen vrteilen.

Zum Andern / Erfordert auch des Jungen Herrleins notdurfft / Dieweil in diesem flüchtigen / vnd allerley *mutationibus* vnterworffenem Menschlichem leben / kein Kindlein versichert werden mag / das es eben durch seiner natürlichen Eltern sorgfeltigkeit / rhat vnd trewe /solte ertzogen werden: Sondern gar viel

viel der allerliebsten Kinder GOTTES auff Erden / vnter Landfrembde genötiget werden / wie Jacob / Joseph / Moses / Cyrus / Daniel / das sie mit Dauid müssen klagen / Vater vnd Mutter haben mich verlassen / Auff das also das junge Herrlein / vmb seiner heiligen Tauff willen / zu Ewer Fürstlichen Gnaden einen zutritt gewünne / als zu einem gewissen lebendigen Zeugen / der jn in der Tauffe der heiligen Dreyfaltigkeit vorgetragen vnd vbergeben / auff das er in Creutz / Trübsal vnd Geistlichen anfechtungen / desto gewisser seiner heiligen Tauff sich zu trösten / vnd wüste / wen er auff solchen fall (den der Allmechtige Gott gnediglichen vorhüten wölle) nach Gott im vierdten Gebote lieben vnd ehren / vnd sich pflicht halben / Veterlicher lieb vnd trew versehen solte.

Vnd derwegen ist in der heiligen Christenheit / aus gutem rhat versehen / das gegen solchen betrübten notfellen / Gott verhüte mit gnaden / den lieben Kindlein / beneben den natürlichen *Parentibus* , auch *Compatres* zugeordnet würdē / die sich der verlassenen in jrer schwacheit annemen solten / aus betrachtung sonderlicher neigung vñ zuuersicht / so die altē oder Eltern zu

den

denselbigen vor andern weiland gehabt/ als denen sie zu solchen fellen die jenigen wolten vertrawet vnd commendirt haben/ die jnen selbest lieber denn eigen leib vnd leben gewesen.

Vnd daher kompt die gewonheit noch heutiges tages /von der zeit an *Higini Pont:* der für 1424. jaren gestorben ist/ das man vor dem *Exorcismo* die Teufflinge jren Paten als *patribus* oder *patronis* gegen notfellen / vnd *consorten*, in Christliche Vaterschafft commendiret/vnd das der *Compater* dem Kindlein ein geschenck zu verwaren einbindet/durch welches es den Paten in der not vberweisen künd/als mit einem Bundzeichen/das er Gott im Himel solche trew bey dieser allerheiligsten ordnung versprochen vnd auff sich geladen/wie denn E. F. G. disfals auch auff sich freundlich genomen.

Endlichen ob mir wol mein vngeschickligkeit am besten bewust/jedoch weil diese Predigt zu publicieren mir beuohlen / Hat mich zu E.F.G. vor andern auch bewogen derselbigen Christlicher vnd hochlöblicher rhum / den E.F.G. in itziger administration vnd regierung noch in zimlicher jugent Gott lobe bekommen / Derwegen

gen mir denn auch diese hoffnung gewachsen/ Es werde sich vmb E.F.G. löbliches Namens willen / an meiner einfalt nicht jederman ergern / sondern durch lesen dieser Predigt bewogen werden / beneben vns dem Allmechtigen vmb die empfangene wolthaten zu dancken / vnd seiner Allmechtigkeit den ehren Tittel mit vns auffzutragen/das er sey/ *potens supra quàm possumus aut intelligimus*, vnd für diese vnd andere Fürstliche Heuser vnd Potentaten trewlich zu bitten.

Ah es möchte sich leider in wenig jaren zutragen/ das man Christliche / Vernünfftige/ Rhatsame/vnd hertzenhaffte Fürsten vnd Potentaten mit nadeln aus der erden grübe/wider des Türcken vnd Römischen Antichristi mordt vnd lügen / vnd die besorgliche *Anarchiam* in Regimenten vnd Kirchen auff zu halten / vnd abzuwenden / wenn nur der *fatalis periodus* beneben grosser sicherheit /vns mit gewalt nicht so auffn hals drunge. Darumb wol zu bitten / Gott wölle Helden erwecken / die dem vorstehenden Jammer / trübsal vnd elend rhaten / steuren vnd wehren künden.

Vnd dazu wölle die Allmechtige heilige Dreifaltigkeit / diese drey Anhaltische Olepflantzen / So er fast in dreien tagen vnd einem jare verlihen / nach dem das Fürstliche Haus auff drey geschwistern / sampt dreien vnmündigen Frewlein kommen war / erhalten vnd erzogen lassen werden / vnd Gnade verleihen / das E. F. G. sich zu vnsern beiden Gnedigen Landes Fürsten gnediglichen demütigen / vnd in ein gedritte einigkeit / durch die heilige Dreifaltigkeit / mögen verbunden werden / In massen vnserer lieben Landes Fürsten Herr Vater / vnd beide S. F. G. Brüder / alle drey hochlöblicher gedechtnis / auch ein warhafftiger / Gott vnd Menschen wolgefelliger Ehrenspiegel waren / bestendiger lieb vnd trewe / bis in jre gruben. Auff das / wie Fürst Wolffgangs zu Anhalt etc. Christlicher hochlöblicher gedechtnis / wundsch vnd beger erhört ist / Hilff du heilige Dreifaltigkeit etc. Also auch Ewer Fürstliche Gnad in bestendiger Christlicher lieb vnd einigkeit / den selbigen waren einigen Gott / in dreien Personen erkennen / gleuben / bekennen / lieben / ehren / fürchten / vnd nach verflossener müseligkeit / vnd doch trewer / verstendiger / langwiriger vnd glückseliger administration

ministration vnd Regierung/ auch in dem ewigen leben dancken vnd loben in ewigkeit / Welchem einigen vnd waren Gott/ E.F.G. ich von gantzem Christlichem hertzen beuelhen thu/vnd denen selben mich auch in aller vnterthenigkeit. Datum Bernburg / den 17. Maij /auff welchen tag für 78. jaren der durchleuchte hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Albert Hertzog in Preussen/ Marggraff zu Brandenburg etc. hochlöblicher gedechtnis/E.F.G.geliebter Herr Vetter/in dieses Liecht geboren/ Vnd in diesem 1568. Jar/den 20.Martij sampt seinem Gemahel ins ewige Liecht seliglichen abgefordert/ An welchem 17.Maij auch dem Anhaltischen *Christiano* der Himel vnd gewalt/ ein kind des ewigen Liechtes zu sein/ gegeben ist/Dafür dem Allmechtigen Gott lob vnd danck gesagt sey in ewigkeit / Amen.

E. F G.

Vntertheniger diener in
Gottes Wort.

M. Abraham Ulrich.

Christliche Vorma-
nung/aus dem Gebete vnd Gelübde/
der heiligen *Hannæ* / die ein Mutter war des
tewren Propheten vnd Hel-
den Samuels.

1. Samuel. 1.

VNd Hanna gelobet ein Ge-
lübd vnd sprach/HERRE Ze-
baoth/Wirstu deiner Magd elend
ansehen / vnd an mich gedencken /
vnd deiner Magd nicht vorgessen/vnd wirst dei-
ner Magd einen Sone geben / So will ich jn
dem HERREN geben sein lebenlang/Vnd
soll kein Schermesser auff sein heupt kommen.

ES pfleget Gott allwegen in die-
sem leben Trawrigkeit vnd freud mit einan-
der zu temperiren / Dann Menschliche
schwacheit kan keinen *excellentem excessum* weder in
leid noch in freud /noch etwas volkömliches in
diesem Stückwerck vnd verderbter natur ertragē.
SO hat vnser lieber HErr vnd Heiland
Jhesus Christus vnlangst im Euangelio bey der
geburt einer Schwangern / selbst diese drey ding
an einander gesprochen vnd verbunden/ Nemlich
Angst/

Angst / Frucht / vnd Freud / Also das dieser vn-
wandelbaren ordnung Gottes / müssen folge vnd
gehorsam leisten / zur selben zeit / alle Weibesbil-
der vff Erden / hohes vnd nidriges standes. Vnd
können Gottes wort vnd ordnung weder andern
noch vmbkeren / Sondern weil sie alle einer Gros-
mutter / der lieben heiligen *EVAE* fleisches vnd
blutes sind / müssen sie sich alle in gedult ergeben /
Dann wie Adam seinen Nasenschweis / auff alle
seine Söne / Also hat *Eua* diese schmertzen vnd ord-
nung auff alle jr Töchter / durch die vbertrettung
erblichen gebracht / vnd hinderlassen.

WEil dann nu an diesem orte die schmertzen /
Gott lob vñ danck / zum meisten vberwunden / Die
Frucht für augen / vnd nu mehr vns der Barm-
hertzige Gott auch der verordenten freuden gön-
net: Vnd dem Fürstlichen Haus zu Anhalt fast
in Jare vnd tag / in diesen betrübten vnd gefehr-
lichen letzten zeiten / Drey Landes Fürsten vñ Er-
ben gegeben / Auch nicht allein diesem Haus vnd
Lande solche Ehr vnd freud widerferet / als
bey keines Mans gedencken geschehen / Nemlich /
Das alhie ein Junger Landesfürst vnd Erbe
geboren vnd getaufft were / Sondern wir auch
sonsten alle vnd jede dis Ortes noch in zimlichem
frieden / vnd also im reichen Segen sitzen vieler
vnd manigfaltiger Gaben Gottes / Als in einer
schönen Awe oder Paradis / darinnen die schö-
nen Blumen stehen / vnd miteinander *æmuliren*
vnd kempfen ob dem preis Göttliger gnaden / vnd
bieten jre dienst / dazu sie geschaffen / vns Men-

schen ferner an/wenn wir vns nur genügen liessen. So lasset vns auch vor allen dingen solches erkenneu / vnd mit dem lieben Patriarchen Jacob sagen: *Minor sum cunctis miserationibus tuis DOMINE*, Lieber HERR Gott/ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit vnd Trewe / die du an deinem Knecht gethan hast/der ich nur mit diesem einigen Stab vber den Jordan gieng/ vnd nu mit zweien Heeren wider herüber kome in mein Vaterland/Gen. 32.

LAsset vns aber auch vff rechter strassen wandeln/Das wir nicht in sicherheit noch in vnnötiger sorge vns zu weit vertiefen / vnser Hertzen vnd Kinder an frembde Götter hengen /vnd vom waren Gott abziehen / Vnd also der verlihenen Freuden vnd Gaben Gottes schendlichen misbrauchen zur sicherheit/oder durch vnbefohlene sorge vns die Freude selbst einzihen vnd schmelern.

DAuon gibt David im 116. Psal. ein schöne Lehr/da er spricht: Wie soll ich dem HERRN vergelten alle seine Wolthaten/die er mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nemen / *Et nomen DOMINI inuocabo*, Vnd des HERRN Namen predigen vnd anrüffen / Vnd dis mein Gelübd will ich dem HERRN öffentlichen für all seinem Volck leisten vnd bezalen.

DAnn ob wol Christen nicht in klein vnd zweiuelmuth gerhaten sollen / dazu sie denn auch weder geschaffen noch erlöset sind / So sollen sie dennoch auch nicht sicher / Sondern alle zeit in

sorgen

sorgen stehen / vnd darumb lesst David eben in erzelung vnd betrachtung des reichen Segens Göttlicher wolthaten / als bald das gedechtnis des heilsamen Kelchs mit vnterlauffen / Dann es mus doch in diesem Stückwerck nichts volkömlichs sein / Sondern sich jmmer ein widerhake finden / der vns zu rücke halte / Damit wir in sicherheit nicht zu weit *extra viam* lauffen / Ja es kompt leider wol / wie der Poet sagt:

Gaudia principium magni sunt parua doloris,

Freud ist leides anfang / vnd dieser vmbwechsel hat kein ende / Sondern weret bis in jenes volkomliche leben.

Jedoch ist im leide Gott auch nicht gar gestorben / Darumb spricht David weiter / *Et nomen DOMINI inuocabo*, Gleichwol wil ich Predigen / beten vnd loben / wenn ich schon am Kelche des Herrn heben müste / das mir die augen vbergiengen / Dann Gott will doch im tod nicht verlassen / wie er sagt / *Non moriar sed viuam*, vnd wie Jeremias spricht / Das soll Gott ein frölicher name rhum vnd preis sein / das man Gottes güte vnd wolthaten rhüme / vnd sich darüber verwundere vnd entsetze / Cap. 33. Darumb mus er im trübsal eben so wenig / als in vbermessigen freuden versincken vnd verderben lassen / Soll anders seines frölichen Namens rhum vnd preis erhalten werden.

Dis rede ich anfenglich darumb / Dann es ist gewis / das wo der Teufel Gottes hand vnd Segen nicht schliessen kan / daselbst sucht er seiner neidischen

neidischen art nach misbrauch des verlihenen Segens / damit vns entweder durch fleischliche gedancken vnd kleinmütigkeit die Frende eingezogen / oder durch schendliche sicherheit / wir vns den zaum selbst zu sehr schiessen lassen / vnd von Gott verlihenen Freuden dermassen verhengen / vnd die selbigen vbermachen / das ein verfluchte Welt freude draus werde / Darinnen Gott weder angeruffen noch geprediget / daran er auch kein gefallen hat / Dann sie im grunde dahin gerichtet ist / auff das nach verflossener Freude / das letzte erger werde denn das erste / Dafür der Allmechtige Gott an diesem ort vns gnediglich behüten wölle.

NVN wöllen wir im Namen Gottes auch für vns nemen / das schöne Gebet vnd Gelübde der heiligen Mutter Hanna / Vnd weil wir vorm jare auch in der Tauffpredigt von der lieben Ertzmutter Ruth gelernet haben / Warumb Got / vñ wo zu er hohe Fürstliche geschlechte auff Erden erhalte / vnd ehre / Nun in der heiligen Biblia fort faren vnd lernen / Erstlichen widerumb auch / warumb Gott alle Menschen vnd Geschlechte auff erden / vnd sunderlich Gottförchtige leute / wie die heilige Hanna / demütige vnd betrübe.

Zum andern / vmb vorstehender heiliger Tauff willen / auch von jr lernen / wie wir vnser Kinder Gott geben sollen / So sie doch vorhin Gottes eigene Creaturen seind.

Vnd zum dritten / wenn wir vnser Kindlein

durch

durch die heilige Tauff Gott vorgetragen vnd vbergeben haben / was Gott von Christlichen Eltern ferner erfordern thue/Dessen vns jr Gelübd erinnert / da sie spricht / Kein Schermesser soll auff sein heupt kommen sein lebenlang.

VOm ersten Stück sagt David es geschehe darumb / *vt discamus*, wie seine wort lauten / *Bonum mihi DOMINE quòd humiliasti me, vt discerem*, Vnd Esaias saget / Man mercke sonsten das wort nicht / wenns vns vnser Herr Gott *per vexationes* nicht einbleuwe / vnd schlage/Dann es ist die Menschliche natur dermassen mutwillig / das ohn Gottes züchtigung kein mensch etwas lernet / Niemand kennet sich selbest in eitel glück / kein mensch gleubt / das so viel schwacheit vnd gebrechen in vns stecken / ehe wir gedemütiget werden/ Vnd daher kommen die stolten hoffertigen vnd vermessene wort / *Maior sum quàm cui possit fortuna nocere*, Item / Dis ist die Babel die ICH gebawet habe / Der liebe David fehrt auch vnterweilen hoch hero / *Ego dixi in excessu prosperitatis meæ, non mouebor in æternum*, Ich saget/da mirs wol gieng/Nun wolauff glück hab vrlaub/ nu hats mein lebenlang kein noht mehr. Vnd darauff würfft jn Gott bald wider herumb/ das ers im nehesten Psalm wider mus gar vnden anfahen / Ach HERR Gott / *Ego dixi in anxietate mea, proiectus sum à facie oculorum tuorum*, Wo nu hinaus? Nu befinde ich in mir selbst das ich von deinem Angesicht verstossen vnd verloren bin/Also kömpt denn das spiel wider zu recht/

vnd wird die Hoffart gebrochen vnd der selben gesteuret / Drumb sagt auch Syrach / Was solt einer können der nicht geplagt ist / Summa / *Tantummodò sola vexatio dat intellectum.*

DJese hohe Weisheit aber begreiffet Erstlichen erkantnis vnserer eigenen Schwacheit / Darnach betrachtung Gottes gnedigen willens gegen vns / ernsthaffte anruffung Gottes / gewisses vertrawen vff sein Göttlich vnbeweglich Wort / im Creutz gedult / willige Demut / vnd alles was Gott von vns ferner im gantzen Gesetze erfordert / entweder zu thun / oder das lassen zu beweinen.

VNd dessen haben wir vorm Jar ein herlich Exempel an der lieben Ruth gesehen / Nu aber auch an der heiligen Hanna / Dann diese steckt auch in grossem Hertzenleid / in dem sie Gott viel Jar lang vff helt vnd vbet / bis er sie seine Furcht vnd rechtschaffen beten leret / Dann sie ist keine stadliche Bürgerin von Jebus / Silo / Hebron / Sondern eines guten frommen Priesters Weib / dort oben herab von dem hohen Marten von Ramathaim Zophim / ist verachtet / von wegen jrer langwirigen Vnfruchtbarkeit / Vnd nach dem jhr Hauswirt Helcana sich der Jüdischen freiheit mit gebraucht / vnd neben jr ein ander Eheweib hat / mit namen Pheninna / vnd dieselbige viel Kinder hat / wird derwegen die arme vnfruchtbare Hanna verachtet / vnd wie der Text sagt / von jrer Widerwertigen betrübt / vnd

sehr

sehr getrutzt viel Jarlang: Darob das gute Weib weinet/fastet/hatt gedult/lernet beten/vnd lesset Schwester Pheninna vnter dessen mit iren Kindern das Gepreng für Gott zu Silo haben/ *Ipsa silet DOMINO.*

WIr sehen aber wunder/wie Gott auch ir Trübsal temperirt/vñ ertreglichen macht. Dann erstlich hat sie ein gut Gewissen/Was kan sie dazu das sie vnfruchtbar ist/Sagt doch der Text/Aber der HERR hat iren Leib verschlossen/sie hat sich nicht selbst vorwarloset.

ZV dem verleihet ir dafür Gott hohe Weisheit/vnd einen rechten Prophetischen Geist/wie im andern Capitel ire Dancksagung ausweiset.

DArneben fürt sie mit Ehren einen erbarn Wandel auswendig/wie sie dann innwendig durch den Geist Gottes getrieben wird/Dann da der Hohepriester Eli sie in irem brünstigen Gebete ernstlichen anfehrt/vnd meint sie sey truncken/Antwort sie fein höflich/Ah nein mein Herr/Du wolltest deine Magd nicht für ein lose Weib achten/heltet die Trunckenheit für den heslichsten Schandtflecken der Weiber/daraus freilich allerley vnordnung erfolget/vnd nennet die truncknen/*filias Belial, sine iugo*/vngehaltene/die nirgent zu tüchtig sein.

VOn dieser Tugent wegen gewinnet sie auch ir Herr von tag zu tage lieber/wie der Text sagt/

Vnd Vilcana hatte Hannam lieb / Dann *Gratior est pulchro veniens è corpore virtus.* Vnd ob gleich der HERR jren Leib verschlossen / hat dennoch auch der gute Man mit jr gedult / jres erbarn vnd heiligen Wandels halben.

ES erhöret sie aber auch Gott viel herrlicher / denn sie oder jemand hette bitten vnd begeren dürffen. Dann nach dem sie jr gantzes Hertz vorm HERRN zu Silo ausgeschüttet / gibt jr auch der HERR vber alle den vorigen schmuck / welcher der schöneste ist an allen heiligen Matronen / das sie schwanger wird / vñ nicht allein einen Son / sondern auch einen solchen Sone / desgleichen (allein Mosen ausgenomen) kaum einer nach der Sindflut vff Erden möchte gewesen sein / Wie denn Gott Jerem. 15. diese höheste Menner anzeuhet / da er spricht: Vnd wenn Moses vnd Samuel für mich tretten würden / So will ichs doch nicht thun. Dann Samuel ist beides miteinander / *Summus Rex, & summus Pontifex*, Bapst vnd Keiser / Das ist / der höheste Lerer vnd Regent / vnterm gantzen heiligen Volck Gottes zu seiner zeit gewesen. Vnter jm entspringt das Jüdisch Reich / Welches hernach wechset vnter David / blühet vnter Salomon / gehet wider zu grund vnter den Kindern des fromen Josie / Da der Periodus der siebentzig Jarwochen war komen / bis vff 16. Jare.

NAch dem auch das gute Weib jr billich vnd rechtmessig Gelübte heltet / vnd jren Samuelem

elem Gott schencket / vnangesehen / was sie für Mütterliche freud vnd wollust an desselbigen stetter gegenwart vnd anblick hette haben kön-nen / Gibt jr Gott dafür noch drey Söne / vnd zwo Töchter / Cap. 2. Daher sie denn singet / vnd vermanet / Man soll nicht viel rhümen vnd trotzen / Dann der HERR mercke es / bis die Vnfruchtbare sieben gebere / vnd die Fruchtbare abneme etc.

Also gehet Gott mit seinen Heiligen vmb / Also bekommen Jacob / Joseph / Salomon / Hiob / der Schecher am Creutz / alle miteinander viel mehr / den sie hetten bitten oder wündschen dürfen. Vnd also geschicht vns auch / Denn wer vnter vns hette diesen Segen Gottes / das dis Fürstliche Haus dermassen so schleunig vnd reichlich solte gesegnet werden / nur vor zweien Jaren dürfen wündschen / vnd Gott anmuten? Aber Gott hat vns in vnser sorgfeltigkeit vñ *pressura* seufftzen vnd beten geleret / Vnd wie man alle Weltliche zeitliche vnd flüchtige Wolfart seinem willen vnterwerffen soll / vñ von allen solchen sprechen von hertzen / *FIAT VOLVNTAS TVA DOMINE*, Vnd darauff beweisset sich dann sein heiliger wille in einer newen Jar Zal / *FIT VOLVNTAS DOMINI*,

So hat ers wöllen haben.

Das ander Stück.

WIr müssen wir auch vff die Frage antworten / vmb der vorstehenden heiligen Tauff willen/Dieweil Hanna nach empfangener wolthat sich vorpflicht/Sie wölle jren Sone dem HERRN geben sein lebenlang/Ist er nicht vorhin des HERRN / ehe sie jn vom HERRN bekommet / Ist nicht Gott ein HERR aller Craturen? Sagt doch der Text vorm Jare/Vnd der HERR gab der Ruth das sie schwanger war / Vnd hie sagt Hanna / Ich habe jn vom HERRN erbeten?

JA freilich ist der Schöpffer ein HERR aller Creaturen. Weil sich aber die armen Creaturen von Gott abwendig gemacht / vnd in Gottes zorn/feindtschafft/vnd verdamnis gebracht/ vnd daraus niemandt kan geholffen werden/deñ allein durch weg vnd mittel die Gott selbest gezeiget vnd benolhen hat. Derwegen müssen wir vnser von Gott empfangene Leibesfrucht jm volder geben/Also/Erstlichen/so bald Gottfürchtige Eltern in jrem Leib Gottes Segen empfinden/ sollen sie dieselbigen noch in Mutter leib verschlossene Creatur Gottes / jm befelhen/ vbergeben/vñ schencken / durch das Christliche gebete/ welches sich verlasse auff Gottes wort vnd verheissung / vnd weis gewis / das niemandt felen kan/ was Gott einem Menschen nur zuwincket oder gedencket/Viel weniger/ wenn er etwas bey seinem selbstendigen wesen / vnd mit Göttlichem Eide betewret/ Als da er spricht / Warlich warlich/

lich / Das ist / So war als ich lebe / vnd Gott bin / vnd die Warheit selbst / Was jr den Vater bitten werdet in meinem Namen / das wil ich thun / vnd zwar der Vater hat euch selbst lieb / Er will es auch thun / Vnd dis ist ein gewisser grund / darauff sich ein rechtschaffener Anruffer in der warheit verlassen kan.

ALso werden Jacob / Jeremias / Hiob / Johannes der Teuffer / der Apostel Paulus / vnd aller ernstlicher Anruffer Leibesfrüchte noch im verschlossenen Kercker des Mütterlichen Leibes Gott vbergeben / geschenckt / vnd geheiliget.

VNd diese Vbergabe mus von allen Christlichen Eltern in Gottes furcht vnd gewissem vertrawen zeitlich geschehen. Dann wie das Kindlein / Dauids vnd Bathsabee / 2. Sam. 12. nicht Bürgen hat / das es erzogen werde / Sondern stirbt am siebenden tage / vnangesehen / ob gleich Dauid in warer Busfertigkeit stehet / weinet / heulet / vnd klaget / Vnd gar manches Kindlein in Mutterleib / oder mitten in der arbeit seinen geist auffgeben mus. Also hat auch die liebe heilige Rahel keinen Bürgen / sondern sie mus in jrer arbeit sterben / vnd allein das Schmertzenkind Ben Jamin vbrig vnd am leben bleiben / vnd bleibet sie dennoch auch im todt ein Tochter vnd Freundin Gottes.

ZVm andern / werden die Kindlein Gott vorgetragen / gestellet vnd vbergeben durch die heiligen Sacramenta / denen Gott verheissung

seiner

cc seiner gnaden / der vergebung aller Sünden / vnd
cc des ewigen lebens angeknüpft vñ gebunden hat /
Als da Danna jren Samuel beschneiden lesset /
Vnd also vff jn zeuhet die Verheissung / *Ego ero Deus ipsius*, Dann ich wil aller der Gott sein die sich beschneiden lassen. Vnd also bringen wir vnser Kindlein zur heiligen Tauff im Newen Testament / Vff das sie in dem Namen vnd auff den Namen Gottes des Vaters / Sons vnd heiligen Geistes getaufft / vnd nach jm Kinder Gottes / vnd Christen genennet werden.

So offt wir nu zu diesser aller heiligsten Ordnung Gottes tretten / vnd jm vnser Leibes fruchte geben wöllen / haben wir allwegen diese zwey Stück zu betrachten / Erstlichen was da sey die Substantz vnd Wesen der Tauff / Zum andern was jr Krafft / Nutz vnd Wirckung sey.

WAs nu belangen thut die Substantia des Wassers / bleibt dasselbige in seinem Wesen vnuerandert / Dieweil aber sich Gott mit seinem Wort vnd verheissung an dasselbige vnuerandert Element gehefftet vnd versprochen: Darumb ist es auch nicht allein schlecht Wasser / Sondern wie Lutherus heiliger gedechtnis sagt / Ein Wasser in Gottes Gebot verfasset / vnd mit Gottes wort verbunden.

ES ist wol ein schlecht ding / vmb ein Quintin 2. oder 3. Silber oder Goldes / Es kan aber wol in wenig Goldes ein Stein oder Kleinot versatzt werden / das zwenzig oder hundert

mal

mal besser ist/vnd dagegen das golt nicht geachtet wird/ob gleich sein wesen bleibt für vnd für.

Wer nu das golt hat/ der hat zugleich den edlen Stein / sampt aller seiner krafft vnd wirckung/Dann eben in das golt ist er verfasset.

Also wer auff Gottes Wort/ das ist/ auff seinen beuelh vnd verheissung sich teuffen lesset/ dem wird zugleich vergebung der Sünden / dann das Wort lautet / vnd das ewige leben / als ein krafft im Wort verborgen/*appliciert* vnd zugeeignet. Dann Gott hat diese ding alsó vnzertrenlichen aneinander selbest verbunden / geordnet/ beuolhen/Also will ers haben.

Es macht aber Lutherus ein feine vnterscheid/ vnd redet sehr bedechtig/ da er das Tauffwasser nur ein wasser / widerumb aber Brot vnd Wein im Abendmal den waren Leib/vnd das ware Blut des HERren nennet / Dann wenn das Blut Christi nicht anders im Wein/ denn im Wasser were so were kein zanck zwischen vns vnden Sacramentirern/ Vnd dammb sprechen wir nicht in der Tauff Ich teuffe mit Blute/ Dorten aber spricht der HERR selber/ Es ist mein Leib/ es ist mein Blut/ dasselbige esset vnd trincket alle. NB

So ist nu an dieses Wasser nur allein Gottes Wort vñ verheissung gehefftet/ nemlichen das allen denẽ/so damit geteufft werden/von der gegenwertigen Gottheit das gantze verdienst des Leidens vnd sterbens Jhesu Christi zugeeignet wird/ In aller massen / als stünde Christus selbst Persönlich vnd sichtbarlichen dar / vnd vergösse so viel Blutes für einen jtzlichen in sonderheit / als

zu erlösung desselbigen erfordert / vnd zeigte seinem Himlischen Vater solch λύτρον, Rantzion/ oder Lösegelt / dadurch er einen jeden getaufften erkaufft/ vnd von sünden gereiniget / vnd ausgesünet hette. Doch sind das eitel figuren vnd gleichnis/ darumb Lutherus diese wörtlein/ als gleichsam/vnd dergleichen brauchen thut.

Aber im Abendmal wird vns nicht allein mit dem Wort vnd Element / das verdienst des
„ Leibes vnd Blutes Christi / Sondern auch der
„ ware Leib / warhafftiges Fleisch vnd Blut vn-
„ sers HErren Jhesu Christi/zugleich warhafftig
„ vnd wesentlich/ sampt dem Element/Wort/vnd
„ verdienst Christi / leibhafftig mitgetheilet / obs
„ gleich seiner Allmechtigkeit nach vnsichtbarer vnd vnbegreifflicher weis geschihet / Dann da stehet ein sunderlich Wort / *Hoc est, Hoc facite*, Der aber ander Leut gelert hat / vnd beuohlen / das sie sollen also mit einander reden / das *Est Est*, vnd *Non Non* sey/der hat freilich dieses *Est*, auch nicht anders gemeinet noch verstanden / Dann *EST*, wie es denn ist / vnd lautet / Sonst hette er wol den Sacramentirern vnd jren Heuchlern zu ehren vnd gefallen / vnd auffzuheben oder zu vorkommen diese mutwillige/ spitzfündige/ arglistig vnd ergerliche gezenck/können sagen/ *Significat, Sed non est*, So wolten wir vns auch gerne weisen lassen/ Ohne das aber/ weiche/ wer da bey Christo nicht stehen will.

Ob aber nu schon das warhaffte Blut Christi / vber die Teuffling nicht also wesentlich ausgesprenget/ wie es im Abendmal warhafftig/ wesent-

wesentlich/vnd mündlich empfangen/ Sondern allein bedeutet wird / das jnen das verdienst des Bluts Christi zugehöre/ So ist es dennoch auch nicht allein schlecht wasser/ dieweil sich Gott mit seiner gegenwart/wort/vnd verheissung vom verdienst des Blutes Christi daran gebunden/ Darumb sollen vnd müssen vns demnach die Widerteuffer auch dis Sacrament vngeschendet vnd vnuerkleinert lassen/dann es ist mit Gottes Wort vereiniget vnd verbunden / mit welchem das verdienst Christi zugeeignet wird/allen die damit getaufft werden.

Vnd das meinet Johannes in seiner Canonica/Cap.5.da er spricht/Jhesus Christus kompt mit Wasser vnd Blut / nicht allein mit Wasser/ sondern mit Wasser vnd Blut/ Vnd Lutherus nennets zum offternmal/ wie auch in vnser lieben jungen Frewlein Tauffpredigten erlernet ist / ein durchgöttet/vnd mit krafft Gottes durchpaisset/ vnd gleichsam mit Christi Blut durchrötet Wasser / Da doch weder Johannes noch Lutherus von der substantz des warē wesentlichen Blutes/ sondern allein von der krafft redet/vmb des worts willen/damit sich Gott an dis Element verbunden / wider die lesterung der Widerteuffer / die keine vnterscheid machen / vnter diesem Wasser/ an welches sich Gott verbunden hat / alda er sein vnd wonen will / mit Wort vnd Krafft / vnd vnter einem gemeinen wasser oder pfüle / darinnen etwan der Nix oder Teuffel wohnet / vnd seine Gadarenische Sew schwemmet / Pfu dich vnflat/Soll man Gottes allerheiligste ordnung also schenden vnd lestern?

Darumb müssen wir vom wesen der Tauff zu reden auff rechter mittelstrassen bleiben/ Dann wer will Wort vnd Wasser von einander in der Tauffe scheiden / weil sie Gott zusamen bindet?

cc Vnd das sey vnser Glaub vnd bekentnis von dem

cc wesen der Tauff / wider der Widerteuffer Trennerey / welche allein das Wasser ansehen / wie ein Kalb ein Scheunthor / vnd vergessen vnter dessen Gottes ordnung / beuelh vnd verheissung / als des aller edlisten Kleinodes / von Gott selbst in das arme Element des Wassers versetzt vnd eingefasset.

Widerumb ob wol Christus mit seinem verdienst gegenwertig ist / vnd ewige seligkeit durch dis Wasserbadt wircket / So ist er dennoch auff ein ander weis im Brot vnd Wein / denn auch im Tauffwasser / Dann dort spricht er / Dis ist mein Leib vnd Blut / das esset vnd trincket / vnd thuts auch / vnd lasset euch dauon niemandt

cc disputieren. Wie aber wird allein im Wort / mit dem Element / das verdienst des Blutes Christi / denen so getaufft werden / zugeeignet / als wer das wesen selbest da / wie im abendmal / Vnd darumb spricht Johannes / Ich teuff mit Wasser / Vnd Paulus nennet zun Ephe: 5. die Tauff *lauacrũ aquæ in verbo*, das wasserbat im wort / Bindet allein zusamen wasser vnd wort / wie Luthe-

2 rus in seiner *definition*. Vnd das gleuben vnd bekennen wir wider der Sacramentierer scharffsinnige Trennerey des Elements / vnd waren leibs vnd Bluts Christi / Beuehlens darüber dem Herren Christo zu verfechten / vnd befleissen vns

mit

mit jm zu samlen vnd zu binden / Wer vnterdessen zerstrewet vnd trennet / den wird er wol finden. Vnd so viel vom wesen vnd substantz der heiligen Tauffe.

Das ander so bey der heiligen Tauff zu betrachten / ist die selige krafft vnd wirckung / welche die heiligen Apostel in gar schöne wort einschliessen / Als da S. Paulus die Beschneitung nennet ein Sigill der verheissung / vnd der gerechtigkeit des Glaubens / damit Gott einen jeden in seinem eigenen hertzen versichert / mit wort vnd zeichen / gleichsam sprech er zu einem jeden / *Ego ero Deus TVVS*, dein / dein Gott will ich sein.

Kraft vnd wirkung der Tauffe.

Dann gleich wie Joseph / nach dem er aus sonderlicher hertzenbewegung seines Vatern gegen jm / einen Bunten Rock bekam / für den andern / an des Vatern hertz vnd liebe gegen jm nicht zweifeln durffte / Dann so offt er seinen Rock ansahe / ward er desselbigen erinnert vnd vberzeuget / Oder wie Daniel / Mardochens / oder auch der vngeratene Sone / der sein Erbtheil schendlich verprasst hatte / an der Könige gnad vnd gunst nicht durfft zweifeln / Dann die schönen herlichen Clenodien vnd das gantze Fürstliche gepreng vberweisen sie / gleich wie den bestürtzten Sone seines Vatern geberde / hertzen / küssen / kleiden / schmuck vnd zier an henden / füssen / jm vnleugbare zeugnis sind der vberflüssigen Freude / ob der wiederkerung des armen verlornen kindes / Also vberzeuget vns Gott alle vnd jede / mit verheissungen vnd zeichen / Brieff vnd Sigillen / seines willens

Gegen vns / Wer aber von eim Lehenherren die Lehenbrieff hat/der ist/krafft der selbigen /ein eingesetzter in Lehen vnd güter/wie die Brieff lauten.

Zum Ephesern am 5. saget Paulus/ das der HERR seine Braut gereiniget habe/durch das wasserbad im Wort /vnd zum Tit. 3. nennet er es gar fein *lauacrum regenerationis & renouationis*, das ist / nicht ein vnkrefftige todte Ceremonia/ sondern ein solch werck/dadurch Gott der heilige Geist selbest widergebiert vnd ernewert / Als durch ein sonderlich mittel / darin allein er sich freiwillig gebunden habe / Denn wir sind doch alle mit einander / hohes vnd nidriges standes/ von vnsern acht / sechzehen / vnd zwey vnd dreissig Ahnen / nichts dann arme Adams Kinder/ vnd müsten ohne einichen vortheil alle zumal in vnser vnreinigkeit vnd sünden/ sterben vnd verderben / wenn wir durch dieses wasserbad im Wort durch den heiligen Geist nicht newgeboren / erfrischet vnd erquicket würden / wie der HERR saget/Warlich warlich Nicodeme ich sage dir/
„ es sey denn/das jemandt new geboren werde/aus
„ dem wasser vnd Geist / so vermag er nicht in das
„ Reich Gottes zu kommen.

Vnd schicken sich die wörtlein Pauli fein zusamen / Reinigen vnd vernewern / Dann gleich wie in jtziger hitze vnd dürre / die Krentlein jemerlich sehen/sind voller staub/verschmachten vnd verwelcken/Weñ aber ein warmer fruchtbarer regen kompt / so wird der dürre staub vnd schlam abgewaschen/vnd bekommen sie ein newe krafft /richten sich auff/ regen vnd strecken sich/

das

das einer seinen lust vnd frend daran sihet / Also werden wir alle miteinander in diese Welt geboren/in grossen sünden vnd vnreinigkeit / darinnen wir alle verwelcken / verdorren vnd verbrennen müsten ewiglich/wenn es ohn diese reinigung vnd erquickung wer/ Vnd das sey vom andern stücke dieser Predigt gesaget.

Das dritte Stücke.

WEnn wir nu vnsere leibes Früchte Gott also geschenckt/vnd sie haben lassen gereiniget/new geboren / vnd erquicket werden/ So müssen wir auch die selbigen nicht widerumb zu rücke in die Welt ziehen vnd gerathen lassen/ durch nachlessige Kinderzucht / Sondern gedencken an die wort der lieben Danne / da sie saget/Sie wölle jn dem Herren geben/

Sein lebenlang /Vnd es soll kein Scheermesser auff sein Heupt kommen.

Dann die Welt ist der art/das sie wol in nöthen viel zusaget/auch vnserm Gott selbest/ wie jener Schalck/da er mit eim Karrn voll vnausgeschalter Mandeln im koth blieb hafften/ ruffte seinen Mercurium fleissig an / vnd that ein gelübde/wenn er jm aus dieser noth helffen würde/wölt er jm die helfft der wahr schencken/Darnach aber schluge er die Mandeln aus / behielt er die Kerne/vnd opffert dem Mercurio die schalen/ als die ander helfft/Also weñs mit vns aber auch

hernacher

hernacher zum halten kompt/will mancher mit vnserm Herren Gott des vngetrewen Nachbarn spielen. Es kompt aber auch wol/ das vns Gott in ein new vnglück lesset kommen/ vnd denn vntrew jren eigen herren triffet.

Darumb verpflichtet sich Danna/sie wölle jren Samuel sein lebenlang nicht wider zu rücke ziehen noch tretten lassen/ Denn da sie saget/ Es soll kein Scheer oder messer auff sein heupt kommen/sihet sie auff das alte Gesetz vnd Ordnung/ von den Nazareern/die ein freiwillig gelübd auff ein gewisse zeit/ Monden oder Jare/ nach gelegenheit thaten/wie dasselbige Num:6. zu lesen ist.

Diese musten sich die gantze zeit jres gelübdes enthalten aller starcken getrencke/ ja alles dessen das am Weinstock wechset/ *vsq; ad corticem*, wie der Text saget/ aller welt wollust verzeihen/ nicht leide tragen wie ander Leute vber die Todten/ an denselbigen sich nicht verunreinigen/ Haar vnd Bart wachsen lassen/so lang die zeit des gelübdes weret/ vnd dis muste alles gar streng vnd ernstlichen gehalten werden/ denn sie hiessen *segregati vel sanctificati DOMINO*, vnsers lieben Herrngotts sonderliche heilige Ordensleut/ vnd Vorbilder des zukünfftigen HErrn *Messiæ* vnsers lieben Heilandes Jhesu Christi/ Daher der Euangelist anzeiget der Propheten Zeugnis/ vnd auslegung/ Da er spricht/ *Nazaræus vocabitur*, Matth: 2. Er soll *Nazaræus* heissen.

WEnn nu die zeit des Gelübdes vmb war/ musten sie ein Opfer bringen/ vnd dann allererst namen sie widerumb Haar vnd Bart abe.

DJe:

DJeweil aber Hanna sagt / das soll nicht geschehen sein lebenlang / Gibt sie zu verstehen / Das das Gelübd auch nicht auffhören sol sein lebenlang / Sondern er soll für vnd für des HERRN sein vnd bleiben.

DAdann zum beschlus Gottfürchtige Eltern lernen sollen / Das / nach dem jre leibesfrüchte Gott erstlichen durchs Gebet gegeben / vnd dann durch die heilige Tauff gewaschen / vernewert / vnd zu Gottes diensten abgesondert / vnd geheiliget sind / sie allen müglichen vleis fürwenden sollen / auff das hernachmals die Kindlein jr gantzes lebenlang in Gottes furcht vnd dienst bleiben / vnd aus dem Orden deren / die da abgesondert von der Welt / vnd Gott geheiliget sind / durch nachlessige Kinderzucht nicht wider in die Welt gerathen / Sondern in betrachtung jres Gelübdes / dauon etwan die Kindlein jre namen haben / von tage zu tage der Welt entzogen / vnd dem Exempel des erbetenen Samuels nach / dieses leben in Gott seliglich schliessen mögen.

ACh es schickt sich ja keines weges / das ein geborner oder erklerter König oder Keiser / sich vnter leichtfertige Leut / Huren vnd Buben / Scherganten vnd Diebhencker vermische / oder das Joseph / Daniel / Mardocheus / der verlorne Sone / oder andere / sich mit jren allerbesten Kleidern vnd Schmuck im kot weltzet / zu grossen vnehren / dem / der sie dermassen heraus geschmücket / vñ jnen selbst: Sondern es mus freilich die gebürliche pflicht in Gottes furcht geleistet werden / Dauon Petrus sagt / *Baptismus est stipulatio bonæ con-*

scientiæ cum Deo, Ein verpflichtung eines guten gewissens mit Gott.

WErden wir nu in Gottes furcht vnd anruffung vns dessen trewlich befleissigen/ So wird Gott auch mit gnaden erhören/vnd mehr geben/ dann wir bitten dürffen / vnd dazu wölle er sein gnade verleihen.

DAben also jtzundt vber die wolgemeinte trewe vormanung vnd warnung / Das wir vns in Gottes furcht / in diese freud rechtschaffen schicken / Erstlich gehöret / warumb Gott alle Stende auff Erden (Denn sie sind doch alle mit einander /hohe vnd nidrige/ für Gottes augen /*sicut ancillæ ad manus Dominarum suarum*, oder soltens ja sein/Psalm 123.) demütige/Nemlich/auff das sie lernen in gedult beten/ Gott fürchten / vnd vertrawen/ Darauff er dann gewislich mehr erfolgen lesset / dann man hat bitten dürffen / dessen wir jtzt ein Exempel an vns selbst haben.

ZVm andern/das wir vnser Leibesfrüchte Gott geben sollen vnd müssen/Erstlichen durchs Gebete / Darnach durch die Tauff / Alda von dem wesen vnd nutz der selbigen hat müssen geredet werden.

ZVm dritten / Vom folgenden vleis der lieben Eltern/dazu Gott auch gnade verleihen wölle /zu seinen ehren / vnd gemeiner wolfart dieses Fürstlichen Hausses/ vnd vnser allen.

WJe aber nu das heilige Gottselige Weib Hanna /nach empfangener wolthat/im andern Capitel / auch Gott hertzlich dancket/Also wöllen wir auch diese Predigt nu mit danck vnd gebete

bete schliessen / vnd mit einander von hertzen sprechen:

ALmechtiger Barmhertziger Gott / Vater/ Sone / vnd heiliger Geist / Wir dancken dir von hertzen / das du heilige Dreifaltigkeit vnser seufftzen vnd gebete erhöret vnd geholffen/ vnd fast in Jare vnd tag/ vns drey junge Landesfürsten / in vnsern letzten nöthen / gegeben hast/ viel mehr / dañ wir kleinmütige Creaturen haben hoffen oder bitten dürffen. Das du auch vnsere gnedige Fürstin in iren schmertzen vnd gefahr bey leben erhalten / vnd die Leibesfrucht den frölichen tag irer heiligen Tauffe hast erleben lassen. Du allein bist der ware Gott / der du tödtest vnd lebend machest / fürest in die Helle / vnd wider heraus/machst arm vnd reich / ernidrigest vnd erhöhest / Du hebest den dürfftigen aus dem staube / vnd erhöhest den armen aus dem koth das du jhn setzest vnter die Fürsten / vnd den Stuel der Ehren erben lassest / Denn viel vermögen hilfft doch nicht / Dir allein sey lob / ehr vnd preis in ewigkeit.

WIr bitten dich Himlischer Vater/erhöre vns / bestettige diese Freud / die du angefangen vnd verliehen hast / regiere vnsere Hertzen nach deinem willen / vnd behüte vns für der gefehrlichen sicherheit.

LAs dir vnsern Teuffling befohlen / geschencket vnd gegeben sein / Nim jn auff / vnd verleihe gnad / das er sich des namens Christi nicht scheme / Sondern jn erkenne / anruffe / ehr / schütz / fördere / vnd als ein heiliger *CHRISTIANVS* be-

stehe am Jüngsten gericht / vnd in allen seinen nöten.

WIlff das sich beide Regiment / Geistlich vnd Weltlich / seiner / wie des erbetenen Sammelis / tröſten vnd frewen / der du nicht allein freidige Helden / vnd vernünfftige Regenten / Sondern auch heilsame Lerer aus seinem Veterlichen Stam erwecket hast.

LAs dis Fürstenthumb für vnd für deine Herberge vnd Wonung sein / vnd vnser Landesfürsten deiner Christenheit pfleger vnd ernehrer.

ERhalte vnd stercke vnsere gnedige Fürstin in jren Sechs wochen / vnd verleihe gnade / das sie sampt jrem Herren / jr Leibesfrüchte ernstlich vnd vernünfftig erzihen / vnd in jrem alter an jnen ergetzung / ehre vnd freude erleben mögen.

ENdlichen gib gnad / das wir vnterthanen deine Barmhertzigkeit erkennen / dich für augen haben / lieben / ehren / dir dancken vnd dienen / vnd sampt vnser Christlichen Obrigkeit / vnd allen jren Leibsfrüchten / vnd verwanten / im glauben bestendig verharren / in heiliges leben tretten / vnd ewig selig werden / durch Jhesum Christum vnsern HERren / Amen.

IN

IN DIEM NATIVITATIS, ET BAPTISMI, CHRISTIANI PRINCIPIS ANHALTINI &c. Qui erant Maij XI. & XVII. Anno Domini, 1568.

SIT tibi ſancte DEVS Maieſtas, gloria, virtus,
Sit tibi gnate Dei laus, honor, atq; decus.
Aſcaniæ reparans quòd ſemina gentis, in anno
Nos trino exhilaras munere, trine DEVS.
Sancta Trias fer opem, Guolphgangi vota fuerunt.
Sancta Trias docuit pondus habere preces.
Et ſi quæ veniunt numero ſunt integra trino,
En tibi propicij trina ſigilla DEI.

Vix erat emenſus Titan cæleſtia regna,
Vix dolor antiquus iamq; ſopitus erat,
Tertia lux finem nec dum ſuperauerat anni,
Et tibi triplantur gaudia Anhalte ſenex.
Fluxerat hora etiam modò tertia, iamq; ſequentis
Abſtulerat decies ſcrupula quinq; àies.
Et ſibi Tyndaridas ſummus ſociarat Apollo,
Tingeret vt trino numine veſpera aquas,
Et genus Aſcanidum lætatur iam vice terna,
Tot Gnatos, Natas quot numerarat, habens.
Gaudet vterq; parens, Matres, Trinæq; ſorores
Cunarum gaudent pondera cara duo.
Læta tremit tellus, velut ampla per æquora clangor
AEmula lætitiæ Muſa dat ære ſonos.

Non ſunt vota nihil, penetrant ſed in ima parentis
Corda DEI, largo fœnore vota metunt.
Hinc Erneſte petis generis dum ſemina Princeps,
Acceptas voti munera dupla tui.

Et quia deuota cum coniuge vel Catharinam
Vel Christo famulum pectore & ore voues.
Quid si larga DEI bonitas donaret vtrunq;?
Seria r debis, seria dico tamen.
Ecce petis sobolem, sacra quæ sit & omine: Nomen
Ipse facis sobolem Christe referre tuum.
Somnia nec fallunt mœstos temeraria sanctos,
Sæpè DEI mentem somnia sola docent.
Ecce tibi testem, sacer est qui nomine Christo,
O gerat hoc summi non sine laude DEI.
Nec sine laude tua, frueris quæ fertilis anni
Ascanidum trina fruge beata domus.
Sextus ab exortu pueri mortalibus omen
Prodit, at æterno dignus honore dies.
Illa dies Iapeti patrem propellit in Arcam
Cumq; tribus Gnatis tres iubet ire Nurus:
Eripit illa dies medijs ex faucibus Orci
Trina DEI bonitas, te quoq; care puer.
Idq; volunt terni, cùm funditur vnda, ministri,
Sisteris vt quinis testibus ante DEVM.
Cuius vt exponit diuina oracula primus,
Fundit aquam alterius sic DEVS ipse manu.
Tertius ante DEVM pangit noua fœdera iurans
Compater in summi nomina trina DEI.
Ista velis meminisse Puer, tua nam geritur res,
Quod modò fit, Trinum numen id omne facit.

Et tua monstrabit fatalia nomina virtus,
Cumq; fide pietas, cum pietate fides.
Quære DEVM, gentisq; decus, patriæq; salutem,
Det tribus Ascanijs hæc tria, sancta Trias.
Fide puer Domino, domus Anhaltina virebit,
Vnde tuum reparat nunc DEVS ipse genus.

Vtq;

Vtq. ſacrata Deo, VIVIT DOMVS ANHALTINA. *Annus.*
VIVat AnhaLtInæ ſpes & orIgo DoMVs. *Annus.*
Et quia mortis opus perituro viuere mundo,
Viue Deo, mundum deſpice, viue diu.

Iſta luce DEVS voluit te aſcendere puppim
Quæ titubat varijs vndiq; quaſſa malis.
Exagitant profugam fluctus, monſtra horrida turbant,
Ante vides oculos nil niſi fata tuos.
Sola tamen ſola hæc ſeruat vaga Cymba receptos,
Hanc extra in vaſto gurgite quisq; perit.
Hanc intra confide DEO, tua nomina Chriſtum
Eſſe tibi præſto, nec procul eſſe, docent.
Crede DEO, vitamq; tuam, Cymbæq; periclùm,
Eſſe DEO cordi te quoq; plaſma DEI.
Noueris hunc ſolum, Trinum hunc tua vota vocabunt,
Hunc cole per vitæ tempora cuncta tuæ.
Quiq; dedit vitam, teq; in ſua tecta recepit,
Ipſe tibi quæ ſunt optima quæq; dabit.
Et, mihi crede, Deo melius vel dante puſillum eſt, cc.
Quàm quæ caſſa Deo magna rapina venit.
Interea pueri nomen mirentur amici:
Tu retines Iani nomen Eliſa tui,
Prodidit vt tabulis coniunx: Sic fata volebant,
Zachariæ nutus, ſcriptio, voxq; probant.
Et tua monſtrabit fatalia nomina virtus,
Cumq; fide pietas, cum pietate fides.
Fide puer Domino: Domus Anhaltina virebit:
Ecce domum reparat iam DEVS ipſe tuam.
Et quia mortis opus morituro viuere mundo eſt,
Viue DEO, mundum deſpice, viue diu.

Abrahamus Vlricus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0041-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0042-6

NCh 89.
8

ULB Halle
004 167 198
3

Sla
f

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0043-2

pulisti ĩ fine ĩrat' ẽ furor tu' sr̃ oue pas

Omp̃c sempr̃ d's Or̃

Oda nobis fidei spei cue tue

et caritatis augmẽtũ et ut me

ream̃ assequi quod p̃mittis. fac

nos amare qd̃ p̃cipis. p. Ad gala

Ers: Abrahe dicte sũt p̃mis

siones: et semĩ ei'. Nõ dicit

et semĩbꝫ q̃si ĩ multis: sꝫ q̃si ĩ uno

et semĩ tuo qui ẽ xp̃c. Hoc aũt di

co testamẽtũ confirmatũ ad q̃

post quadrigẽtos et triginta ã

nos facta ẽ le

rex mag nus si

Nisso t̃: Dixit Sc̃bm

i. d. s. Beati o Lucan

culi q̃ uident: que

Dico aũt uob': q̃d m

p̃phe uoluerũt uid

tis. et nõ uiderũt et a

auditis et nõ aud

q̃dam legis perit

tẽptans illũ et d

quid faciendo uit

fidelis: At ille dixit

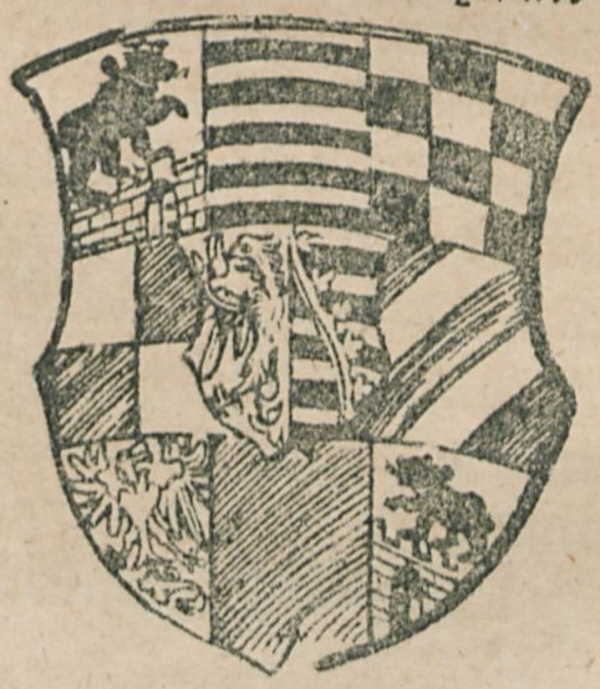
Christliche Vermanung

Aus dem gebete vnd

Gelübde/der heiligen Hanne / die ein Mutter war des tewren Propheten vnd Helden Samuels/

Bey der heiligen Tauff / des dritten jungen Herrleins zu Anhalt/Welcher der ander Son war des Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Joachim Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg etc. Vnd zu Bernburg dinstages nach *Iubilate* den XI. *Maij, H. D. 3. m. 50.* geboren/auch daselbst *die M. eiusdem 17. H. 10. CHRISTIANVS* getaufft war/

Geschehen durch M. Abraham Vlrichen Cranach/Pfarherrn zu S. Barthelmes in Zerbst.



Witteberg/Anno 1568.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192503-p0045-3